



Leistungsbericht 2009/2010



*Für das Alter
Pour la vieillesse
Per la vecchiaia*

Inhalt

Editorial	3
Beitrag von Alt-Bundesrat Pascal Couchepin	4
Beitrag von Vreni Spoerry	5
Rückblick 2009 Pro Senectute Schweiz	6
Leistungsbereiche	8
Jahresthema von Pro Senectute: Sozialberatung im Alter	9
Services: Hilfsmitteldienst	13
Gemeinwesenarbeit: Seniorebrügg	14
Generationenbeziehungen: Prix Chronos	15
Gesundheitsförderung und Prävention: Kurs Sicheres Velofahren	16
Sport und Bewegung: Spezialkurs Mountainbike	17
Bildung und Kultur: Sprachkurs	18
Moderne Informations- und Kommunikationstechnologien	19
Wissen	20
Forschung und Weiterbildung	21
SAG Schule für Angewandte Gerontologie	22
Bibliothek und Dokumentation	23
Partnerschaften/Publikationen	24
Partnerschaften	25
Zeitlupe: Das Magazin für Menschen mit Lebenserfahrung	26
Publikationen	27
Finanzen/Ausblick 2010/2011	28
Herzlichen Dank	29
Kommentar zu den Jahresrechnungen	30
Ausblick 2010/2011	31
Gremien von Pro Senectute Schweiz	32
Adressen von Pro Senectute Schweiz	33
Impressum/Bildnachweis	34



Leistungsbericht Pro Senectute

Editorial

Mit Körper, Geist und Seele

Die Auswirkungen einer Wirtschaftskrise kann niemand im Detail voraussagen. Wer wie stark und wann davon betroffen ist, führt immer wieder zu Überraschungen. In der Regel ist es in Zeiten der Rezession gut, sich aufs Kerngeschäft zu konzentrieren.

Doch was ist das Kerngeschäft von Pro Senectute? Sicher die Sozialberatung mit den rund 300 Sozialarbeitenden in der ganzen Schweiz. Deshalb wurde «Sozialberatung im Alter» auch zum Jahresthema der Öffentlichkeitsarbeit 2009 von Pro Senectute gewählt. Welche Massnahmen dazu umgesetzt wurden, erfahren Sie in den Beiträgen zur Lancierung der Studie «Leben mit wenig Spielraum» (vgl. S. 11) und zur PR-Offensive zum «Tag des Alters» vom 1. Oktober (vgl. S. 12).

Die Stärke von Pro Senectute liegt aber nicht in der Sozialberatung allein, sondern in der breiten Leistungspalette, in welcher jeder ältere Mensch das für ihn passende Angebot findet. Die Sozialberatung ist häufig Türöffner für andere Angebote. Umgekehrt finden ältere Menschen auch immer wieder über Sport- und Bewegungs- bzw. Bildungs- und Kulturangebote den Weg in die Sozialberatung. Diese Zusammenhänge sind noch kaum erforscht und somit eine Herausforderung für die kommenden Jahre.

In einer Zeit zunehmender Spezialisierung in allen Lebensbereichen ist der ganzheitliche Ansatz, den Pro Senectute mit Sozialberatungen, Sport und Bewegungs- respektive Bildungs- und Kultur-Angeboten sowie mit der Gemeinwesenarbeit und vielfältigen Dienstleistungen für Menschen zu Hause verfolgt, der einzig richtige – gerade für unsere Kunden in der dritten und vierten Generation. Die Sozialberatung ist die Seele unserer Organisation. Aber vergessen wir nicht: Körper, Geist und Seele gehören zusammen.

Werner Schärer, Direktor Pro Senectute Schweiz



Beitrag von Alt-Bundesrat Pascal Couchepin, Präsident der Stiftungsversammlung von Pro Senectute Schweiz

Bereit für neue Herausforderungen

Im Jahr 2003 habe ich das Präsidium der Stiftungsversammlung von Pro Senectute von meiner Vorgängerin, Frau Ruth Dreifuss, übernommen. Im damaligen Jahresbericht schrieb ich, dass die Bestrebungen zugunsten Betagter mit Sicherheit weiterhin notwendig sind und das Altershilfenetz in unserem Land bei weitem nicht so dicht wäre, wenn die Aufgabe durch den Staat allein bewältigt werden müsste. Zudem hielt ich fest, dass Dienstleistungsangebote privater Träger einen Mehrwert schaffen und die Verträge zwischen Bund und Pro Senectute hierfür ein gutes Beispiel sind. Diese Aussagen sind auch nach sieben Jahren noch gültig – ja sogar aktueller denn je: Pro Senectute ist heute als grösste Dienstleisterin mit einer umfangreichen Angebotspalette für die verschiedensten Bedürfnisse älterer Menschen und mit einem schweizweiten Netz von Beratungsstellen nicht mehr wegzudenken. Ihr Einsatz für das Wohl, die Würde und die Rechte älterer Menschen in der Schweiz ist nach wie vor nötig und deswegen unverändert unterstützungswürdig.

In den letzten Jahren haben entscheidende Entwicklungen für die Sozialpolitik stattgefunden: Im Jahr 2004 nahm das Volk eine Revision der Verfassung zur Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen an. Eine Folge davon war die Kantonalisierung von Spitex- und spitexnahen Leistungen. Diese führte zu einer grösseren

Anpassung des Leistungsvertrages zwischen Bund und Pro Senectute. Neue Impulse gab die im Jahr 2007 veröffentlichte Strategie des Bundesrates für eine schweizerische Alterspolitik.

Weil die Lebenserwartung der heute in unserem Land lebenden Menschen weiter steigt, stellen sich für Pro Senectute als grösste und langjährige Altersorganisation in der Schweiz bedeutende Herausforderungen.

Pro Senectute hat in all diesen Jahren die sozialpolitischen Entwicklungen mit wachsamem Auge verfolgt und ihre Politik laufend angepasst. Auch in Zukunft wird die Organisation auf die Bedürfnisse der älteren Generation, insbesondere der vulnerablen Zielgruppen, optimal eingehen können. Mit dem neuen Leistungsvertrag 2010 – 2013 sind die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Bund und Pro Senectute in der Zukunft geschaffen. Die Umsetzung der Neuerungen läuft. Ich bin von deren Erfolg überzeugt. Ein wichtiger Baustein im Jahr 2010 wird für Pro Senectute auch die Armutsstrategie des Bundes sein. Denn die Stiftung leistet in der praktischen Armutsbekämpfung grosse Arbeit. Ich wünsche mir, dass auch auf diesem Gebiet weitere Fortschritte erzielt werden können.

Ende 2009 habe ich das Präsidium der Stiftungsversammlung abgegeben. Ich habe diese Funktion immer gerne

ausgeübt. Nun freue ich mich, die weiteren Entwicklungen von Pro Senectute fortan sozusagen aus der Warte der Zielgruppe zu verfolgen. Ich danke allen Verantwortlichen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wie auch den vielen freiwilligen Helfern und Helferinnen von Pro Senectute für ihren nachhaltigen Einsatz.



Beitrag von Vreni Spoerry, Stiftungspräsidentin Pro Senectute Schweiz

Neue Weichenstellungen: Leistungsvertrag 2010–2013 und Rollenpräzisierung

Ein wichtiges Ereignis im Berichtsjahr war die Unterzeichnung des Leistungsvertrages 2010–2013. Vorausgegangen sind intensive Verhandlungen mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV). Die Vorgaben des neuen Finanzausgleichsgesetzes erforderten einschneidende Anpassungen. Anfänglich war keineswegs klar, ob Pro Senectute die Unterstützung durch den Bund weiterhin im gleichen Umfang entgegennehmen darf. Ein intensiver Einsatz der Geschäftsleitung von Pro Senectute Schweiz unter Einbezug des Wissens und der Erfahrungen der Pro-Senectute-Organisationen führten aber schliesslich zu einem positiven Resultat, zu welchem den Beteiligten gratuliert werden darf.

Eine anspruchsvolle Aufgabe stellt nun die Umsetzung des Leistungsvertrags 2010–2013 dar. Diese wird Pro Senectute in den kommenden Jahren intensiv beschäftigen. Es geht darum, die ausgehandelte Übergangslösung zu konkretisieren, um die für den nächsten Leistungsvertrag nochmals verschärften Vorgaben erfüllen zu können.

Einer weiteren Herausforderung hat sich Pro Senectute mit der sogenannten Rollenpräzisierung gestellt. Nachdem im Entwicklungskonzept die Rahmenbedingungen abgesteckt worden sind, sollen nun Einzelfragen im Zusammenspiel zwischen Pro Senectute Schweiz und den Pro-Senectute-Organisationen geklärt werden. Ziel ist es,

die Zusammenarbeit der beiden Ebenen zu verbessern und Kompetenzen zu präzisieren, um damit Reibungsverluste zu vermeiden und die Arbeit im Dienste älterer Menschen weiter zu professionalisieren.

Grosse Schritte machte Pro Senectute Schweiz im finanziellen Bereich. Nicht leicht fiel dabei der Entscheid, die SAG Schule für Angewandte Gerontologie per Herbst 2010 zu schliessen. Als Folge der tiefgreifenden Umwälzungen im Bildungsbereich bekam die SAG keinerlei finanzielle Unterstützung mehr – weder vom Bund noch vom Kanton. Dies zwang die Schule, ihre Studiengebühren anzuhoben, was vom Markt jedoch nicht akzeptiert wurde: Unsere sehr guten Produkte wurden zu wenig gefragt. Da die Führung einer Schule nicht zu den Kernaufgaben von Pro Senectute gehört, konnten die jährlich wiederkehrenden beträchtlichen Defizite nicht weiter verkraftet werden.

Die zwei anderen Profitcenter, IT und Zeitlupe, sind derweil auf Erfolgskurs. Gesamthaft wurden die im Jahr 2009 zurückgegangenen Erträge durch eine noch grössere Reduktion des Aufwandes kompensiert. Zum ersten Mal seit dem Jahr 2006 musste Pro Senectute Schweiz nicht mehr von den Reserven des Organisationskapitals zehren. Zudem gelang es, die Wertschwankungsreserven beim Vermögen wieder auf den Sollwert von 15 Prozent zu öffnen.

Die Jahre meiner Präsidenschaft waren von tiefgreifenden Umwälzungen und Veränderungen geprägt. Über alles gesehen, wurden diese gut bewältigt und die Weichen für die Zukunft richtig gestellt. Pro Senectute wird weiterhin Herausforderungen zu bestehen haben. Ich wünsche der Organisation dabei viel Glück und bin sicher, dass die gegenwärtige Geschäftsleitung ihr Bestes geben wird. Für den gewaltigen Einsatz, der von den Pro-Senectute-Organisationen geleistet wird, danke ich von Herzen.



Rückblick 2009 Pro Senectute Schweiz

Zukunftsorientierte Rahmenbedingungen schaffen



ps:info

ps:info, die Zeitschrift für alle Mitarbeitenden von Pro Senectute, erscheint viermal jährlich in Deutsch und Französisch in elektronischer und gedruckter Form.

Eine Ausgabe im Jahr 2009 von ps:info widmete sich zum Beispiel dem Thema ältere Menschen in der Arbeitswelt.

Für Bestellungen:
Tel. 044 283 89 89
Mail: info@pro-senectute.ch

Was eine Nonprofit-Organisation weiterbringt, ist nebst dem qualitativ hochstehenden Angebot das weitsichtige Planen: Dienstleistungen müssen laufend den Bedürfnissen angepasst werden. Eine zentrale Aufgabe der Geschäftsleitung einer Dachorganisation ist es zudem, Rahmenbedingungen für die Gesamtorganisation zu erarbeiten. Mit dem Leistungsvertrag 2010 – 2013 wurde dank der guten Zusammenarbeit von Leistungskommission und Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) die finanzielle Basis für die Leistungen in den nächsten vier Jahren gesichert. Die Unterleistungsverträge binden auch alle Pro-Senectute-Organisationen ins Vertragswerk ein.

Wo hohe Beträge für klar definierte Leistungen zum Einsatz kommen, sind Transparenz und ordnungsgemässe Verwendung zentral. In der vergangenen Periode wurde der Aufwand für ein entsprechendes Leistungscontrolling reduziert, die Qualität der gelieferten Daten weiter verbessert.

Ein grosser Erfolg war im Jahr 2009 auch der finanzielle Abschluss der Zeitlupe. Dank Umstrukturierungen und der Konzentration aufs Kerngeschäft schrieb das Magazin erstmals seit drei Jahren schwarze Zahlen (vgl. S. 26).

20-Jahr-Jubiläum in der Romandie

Seit dem Jahr 1989 führt Pro Senectute Schweiz ein Sekretariat für die Romandie in Vevey. Mit zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (total 600 Stellenprozent) ist das Team heute fast doppelt so gross wie damals.

Eine wichtige Funktion des Secrétariat romand war und ist es, Brücken zwischen den Sprachregionen zu schlagen – nicht nur durch den Übersetzungsdienst, sondern auch mittels Kreativität und Innovationsgeist. So sind der Prix Chronos und die Patientenverfügung Beispiele für Projekte, welche auch in der Deutschschweiz Fuss fassten.

Das Thema der ersten grossen Tagung mit Altbundesrätin Ruth Dreifuss im Jahr 1998 ist heute aktueller denn je: «Ohne Arbeit mit 55 Jahren – wie weiter?». Aus den Tagungen entstanden Publikationen wie «Habitat, Quartierleben, Beziehungen zwischen den Generationen» aus dem Jahr 2008. Zitate in den Medien zeugen vom Erfolg dieser Schriften und verleihen Pro Senectute eine wichtige Resonanz in der Westschweiz.

Segretariato per la Svizzera italiana

Auch im vergangenen Jahr leistete das Segretariato per la Svizzera italiana einen grossen Beitrag im Bereich Kommunikation und Kooperation. Neben seiner Rolle als Bindeglied, Vermittler



und Dienstleistungserbringer in den Bereichen Übersetzungsdienst, Koordinations- und Sekretariatsarbeiten wirkte es aktiv an PR-Aktionen mit. Eine der erfolgreichsten Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit Pro Senectute Ticino e Moesano war «Vitapiù» in Lugano: die erste Messe für mehr Qualität in der zweiten Lebenshälfte.

Viel Zeit investierte das Segretariato für die Verarbeitung von Anfragen italienischer Seniorenorganisationen, die in der Deutschschweiz tätig sind. Erste Treffen der kantonalen Pro-Senectute-Organisationen mit den Vertretern der italienischen Institutionen fanden bereits statt.

Hauptaufgabe des Segretariato war und ist das Kommunizieren, Vermitteln und Verbinden: «Communio et communis» – Gemeinschaft und gemeinsam. Auf diesem Weg werden Hindernisse überwunden, welche sich allein nicht bewältigen lassen.

Arbeit und Alter

Vor dem Hintergrund der aktuellen demografischen Entwicklung beschäftigt die Altersfrage die Wirtschaft zusehends mehr.

Bei Pro Senectute zeigt sich folgendes Bild: Zurzeit engagieren sich 65 Mitarbeitende für die Stiftung; davon sind 15 Prozent über 60 Jahre alt, 20 Prozent zwischen 50 und 60 Jahren und 65 Prozent jünger. Das Durchschnittsalter beträgt 46 Jahre.

Pro Senectute Schweiz unterscheidet in ihrer Personalpolitik nicht zwischen Jung und Alt. In erster Linie sollen die Arbeitsmarktfähigkeit und die Job-Kompetenz der Mitarbeitenden erhalten bleiben. Zu diesem Zweck setzt die Organisation auf Weiterbildung und Flexibilität bei den Beschäftigungsgraden: Zwei Drittel der Belegschaft arbeiten 80 Prozent oder weniger.

Umfassende Informatikdienstleistungen

Seit vier Jahren erbringt das IT-Kompetenzzentrum Dienstleistungen zugunsten der Pro-Senectute-Organisationen. Mit der Integration von Pro Senectute Kanton Zug werden neun Organisationen und insgesamt 235 Arbeitsplätze umfassend mit Lösungen bedient. Rund 150 Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter werden zudem mit dem Applikationsdienst «PS VIS» betreut. Im Mittelpunkt der Aktivitäten stand im letzten Jahr die Abbildung der Kurs- und Adressverwaltung in der integralen Softwarelösung «europa3000». Auf diese Weise können nun weitere Prozesse mit den Standardlösungen des Kompetenzzentrums unterstützt werden.

Stiftungsversammlung

Die Stiftungsversammlung gastierte im Jahr 2009 im Olympischen Museum in Lausanne, denn Bewegung nimmt innerhalb Pro Senectute einen wichtigen Stellenwert ein: Die Organisation bietet schweizweit das grösste Sport- und Bewegungsangebot für über 60-Jährige an. Höhepunkt der Tagung war die Rede von Alt-Bundesrat Adolf Ogi zum Thema Alter und Sport.

Mittels vier Kurzfilmen wurden die Bereiche Sozialberatung, Sport und Bewegung, Gemeinwesenarbeit sowie Bildung und Kultur vorgestellt.

Die Filme geben interessante Einblicke in die Arbeit von Pro Senectute. Sie sind auf der Website von Pro Senectute Schweiz aufgeschaltet und können dort angeschaut werden. www.pro-senectute.ch/angebote

LEISTUNGSBEREICHE



Sozialberatung als Kernleistung

Erstmals in der neueren Geschichte von Pro Senectute gab es im Jahr 2009 ein gemeinsames Schwerpunktthema für die Öffentlichkeitsarbeit der nationalen Stiftung sowie der kantonalen und regionalen Organisationen: «Sozialberatung im Alter». Das Thema betrifft einen zentralen Aufgabenbereich von Pro Senectute. Mehr als 36 000 ältere Menschen wenden sich jährlich mit ihren Fragen, Sorgen und Wünschen an die rund 300 Sozialarbeitenden in den über 130 Beratungsstellen. Dadurch kann die Organisation wesentlich zur Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität im Alter beitragen.

In der medialen Öffentlichkeit standen im letzten Jahr hauptsächlich reiche und privilegierte Seniorinnen und Senioren. Die Sozialarbeitenden von Pro Senectute erleben bei ihrer Beratungstätigkeit hingegen immer wieder, dass die Sonnenseite des Lebens vielen älteren Menschen vorenthalten bleibt. (Vgl. S. 10).

Studie zur Altersarmut

In der Sozialberatung stehen finanzielle Probleme vielfach im Vordergrund. Pro Senectute setzt sich ein für eine angemessene Existenzsicherung im Alter und entschloss sich im Jahr 2009, das Augenmerk verstärkt auf Fragen der Armut im Alter zu richten. Im Rahmen des Schwerpunktthemas «Sozialberatung im Alter» hat Pro Senectute eine Studie unter dem Titel «Leben mit wenig Spielraum. Altersarmut in der Schweiz» veröffentlicht. (Vgl. S. 11)

Individuelle Finanzhilfe

Ergänzend zu den gesetzlichen Sozialversicherungen ist die individuelle Finanzhilfe IF ein wichtiges Instrument, um materielle, psychosoziale und physische Notlagen älterer Menschen zu lindern oder ganz zu beheben. Im Jahr 2009 unterstützte Pro Senectute schweizweit über 14 000 Menschen im AHV-Alter mit insgesamt 14,75 Millionen Franken aus Bundesmitteln nach dem Gesetz über Ergänzungsleistungen ELG. Der Einsatz dieser öffentlichen Gelder ist an rechtliche Auflagen und Absprachen mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen BSV als wichtigstem Vertragspartner geknüpft, die Anwendung privater Mittel wird auf die Fonds- und Stiftungszwecke abgestimmt. Im Jahr 2009 wurden auch Neuerungen im Bereich individuelle Finanzhilfe umgesetzt: Eine wichtige Verbesserung ist, dass seit 1. Januar 2009 auch Gesuche von Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern über Bundesgelder abgewickelt werden können.

Anzahl unterstützte Personen

	2009	2008
Sozialberatung	36 461	34 930
Individuelle Finanzhilfe	14 544	13 395



Tatkräftige Unterstützung in Notlagen

Sozialberatung nach Altersgruppen, Geschlecht und Themen

Im Jahr 2009 nutzten 36 461 Personen die Angebote der Sozialberatung. Angaben zur Entwicklung und Verteilung in Prozent nach Alter, Geschlecht und Thematik sind den folgenden Tabellen zu entnehmen.

Altersgruppen	2009	2008
Jünger als 60	2	2
60–69	19	19
70–79	35	35
80–89	34	34
90+	9	9
ohne Angabe	1	1
Total	100%	100%

Geschlecht	2009	2008
Anzahl Damen	65	64
Anzahl Herren	35	36
Total	100%	100%

Themen	2009	2008
Finanzen	45	43
Lebensgestaltung	25	23
Gesundheit	14	17
Wohnen	10	10
Recht	6	7
Total	100%	100%

Muriel Christe Marchand arbeitet seit zehn Jahren bei Pro Senectute Arc Jurassien (Berner Jura, Jura und Neuchâtel). Sie leitet das Team der Sozialarbeitenden:

«Nach dem Universitätsabschluss habe ich sieben Jahre auf einem regionalen Sozialdienst gearbeitet – ein breites Lernfeld, welches Sozialhilfe, Erwachsenen- und Kinderschutz beinhaltete. Danach wechselte ich zu Pro Senectute in Tavannes. Beim Zusammenschluss der französischsprachigen Teile des Juras zum heutigen Arc Jurassien (AJ) gehörte ich dem Führungskollegium an. Wenn ich zurückschaue, sehe ich, dass wir viele Chancen wahrgenommen haben, obwohl sich für die Organisation während der Fusion immer wieder existentielle Fragen stellten.

Armut trotz Hauseigentum

Geographisch ist AJ vergleichbar mit den grössten Schweizer Kantonen. Die Bevölkerungsdichte ist jedoch geringer. In der Sozialberatung tauchen häufig Fragen zum Thema Armut auf. Gerade in den Dörfern leben viele ältere Hauseigentümer, die bescheiden wohnen und ein kleines Einkommen haben. Da ihr Vermögen gebunden ist, geraten sie leicht in existentielle Not. Der Verkauf der Häuser ist nahezu unmöglich, da es kaum Interessenten gibt. In diesem Kontext sehen wir uns mit komplexen sozialen und administrativen Fragestellungen konfrontiert. Teilweise können wir die

Probleme mit der individuellen Finanzhilfe lösen, aber die Nachfrage ist grösser als die uns zur Verfügung stehenden Mittel.

Schulden und Migration als zentrale Themen

Immer häufiger kontaktieren uns auch Menschen, die gerade erst ins Rentenalter kommen. Sie haben unterschiedlich belastende Lebensgeschichten hinter sich und entsprechend vielfältig sind ihre Bedürfnisse. Früher waren wir oft mit Themen rund um das vierte Alter konfrontiert, das heisst mit Fragen zu gesundheitlichen Einschränkungen, Mobilität und Finanzierbarkeit von Pflege oder Entlastungsdiensten. Heute werden unsere Beratungsleistungen häufiger im Bereich Schulden benötigt. Auch Anfragen von Seniorinnen mit Migrationshintergrund nehmen zu. Kürzlich erst wandte sich eine Chinesin an uns, was sprachlich, rechtlich und kulturell eine neuartige Situation darstellt.

Die steigende Nachfrage nach Sozialberatung zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Gleichzeitig stehen wir vor neuen Herausforderungen, da unsere Ressourcen begrenzt sind.»



Eine Studie bringt Verdrängtes ans Licht

Altersarmut – gibt es das in der Schweiz überhaupt noch? Die im Mai 2009 veröffentlichte Studie «Leben mit wenig Spielraum» zeigt, dass längst nicht alle älteren Menschen in unserem Land materielle Sicherheit und Wohlstand geniessen. In keiner anderen Altersgruppe sind Einkommen und Vermögen ungleicher verteilt als bei den über 60-Jährigen: Drei bis vier Prozent der Altersbevölkerung bleiben trotz Ergänzungsleistungen arm.

Die Untersuchung, welche die Soziologin Amélie Pilgram und Kurt Seifert, Leiter des Bereichs Forschung und Grundlagenarbeit, gemeinsam entwickelten, beleuchtet die finanzielle Situ-

ation der Rentnerinnen und Rentner. Im Zentrum der Studie stehen Lebensverhältnisse und Erfahrungen, wie sie sich den Sozialberaterinnen und -beratern von Pro Senectute präsentieren. Im Schlussteil der Publikation werden zahlreiche konkrete Vorschläge zur Bekämpfung von Altersarmut unterbreitet.

Pro Senectute setzt sich auf vielfältige Weise für den Anspruch auf angemessene Existenzsicherung im Alter ein. Die Studie «Leben mit wenig Spielraum. Altersarmut in der Schweiz» verdeutlicht nun, wie wichtig dieses Engagement nach wie vor ist.

Veranstaltungen zur Armutsstudie

Die in enger Zusammenarbeit mit den Pro-Senectute-Organisationen entstandene Studie ist bei diesen auf starke Resonanz gestossen. Landesweit fanden bisher mehr als 20 Veranstaltungen für Ortsvertreterinnen und -vertreter, Fachmitarbeitende von Pro Senectute oder für die breite Öffentlichkeit statt.

Die Studie kann für CHF 25.– (plus Versandkosten) bestellt werden:

Tel. 044 283 89 89

Mail: info@pro-senectute.ch

Grosses Medienecho auf Studienlancierung

Am 19. Mai 2009 wurde die Studie «Leben mit wenig Spielraum» zum Thema Altersarmut in der Schweiz in zwei parallelen Medienkonferenzen der Öffentlichkeit präsentiert: einerseits in Zug in Zusammenarbeit mit Pro Senectute Kanton Zug, andererseits in Neuchâtel gemeinsam mit Pro Senectute Arc Jurassien.

Als Keynote-Speaker traten in Zug Prof. Ueli Mäder vom Institut für Soziologie der Universität Basel und in Neuchâtel Prof. Philipp Wanner der Universität Genf auf. Die Geschäftsleiter der beiden Pro-Senectute-Organisationen schlugen den Bogen zur Praxis, indem sie Einblicke in die Arbeit in ihren Einzugsgebieten gaben.

Selten in der Geschichte von Pro Senectute war die Resonanz auf eine Medienveranstaltung so gross: In verschiedenen Sendegefässen von Radio und Fernsehen wurde über die Studie berichtet, etwa in der Hauptausgabe der Tagesschau, in «10vor10» und in diversen Sendungen von Radio DRS1 und DRS3. Tags darauf und in den Wochen nach der Medienkonferenz erschienen in überregionalen und regionalen Zeitungen zahlreiche Meldungen und ausführliche Beiträge. Die beiden parallelen Medienkonferenzen trugen wesentlich dazu bei, dass Pro Senectute im Jahr 2009 in der Öffentlichkeit präsent war und entsprechende Beachtung fand.

Zahlen und Fakten: Medienarbeit zur Lancierung der Armutsstudie

- Publikation von rund 50 Beiträgen in Tages-/Wochenpresse und Spezialzeitschriften (Auflage total: 1 700 999)
- 19 Beiträge in Radio und TV



Für die Vernetzung älterer Menschen



Zahlen und Fakten PR-Offensive Tag des Alters 2009

Medienarbeit:

- Publikation von über 60 Beiträgen in Tages-/Wochenpresse und Spezialzeitschriften (Auflage total: 3 685 118)
- 11 Beiträge in Radio und TV
- 30 Online-Meldungen

Online-Kommunikation:

- pro-senectute.ch: 1083 Nutzer im Zeitraum der Aktion
- bluewin.ch: 1.8 Mio. Besucher pro Monat
- swisscom.com: 5000 Besucher pro Monat

Spots: Total 4600 mal angeschaut

Facebook-Gruppe: 221 Fans

PartyGuide.ch: 340 000 Nutzer

Pro Senectute lancierte am 1. Oktober 2009, dem internationalen Tag des Alters, eine schweizweite Telefon-Aktion gegen soziale Verarmung. Mit dem Slogan «Denk dran. Ruf an» appellierte die Organisation an die Solidarität mit der älteren Generation und rief dazu auf, mit einer nahestehenden älteren Person zu telefonieren.

Swisscom unterstützte die Aktion auf bluewin.ch, swisscom.com und mit einer Promotion in den Swisscom-Shops: Kundinnen und Kunden konnten ihre Lieben vor Ort kostenlos anrufen. Mit dem Beitrag an den Einzelhilfefonds von Pro Senectute hilft Swisscom älteren Menschen in Not zudem unmittelbar.

Überraschend präsentierten sich die emotionalen Spots auf Youtube und die Facebook-Fangruppe zum Tag des Alters. Auf partyguide.ch vermittelte die Schaltung eines Layer-Banners den Eindruck, das eigene Profil sei gelöscht. Kurz später folgte die Auflösung: «Keine Nachrichten, keine Statusmeldungen, keine Freunde – so fühlen sich deine Grosseltern». Die Mitglieder des Art Directors Club Schweiz zeichneten die Idee mit einem Sonderpreis in der Kategorie «Digital» aus.

Das gute Echo der PR-Offensive in den Printmedien und bei Partnerorganisationen bildet die Basis für die Weiterführung. Einsamkeit belastet. Umso wichtiger sind Aktionen, die zur Solidarität mit alleinstehenden älteren Menschen aufrufen.

Fundraising im Zeichen der Altersarmut

Die nationale Herbstsammlung von Pro Senectute, welche vom 28. September bis zum 24. Oktober 2009 dauerte, fokussierte den Jahresschwerpunkt «Sozialberatung im Alter» und damit verbunden das Thema Altersarmut. Während der Fundraising-Aktion machte Pro Senectute auf ihr Engagement für die Betroffenen aufmerksam und wies zugleich auf die Notwendigkeit von Spenden hin.

Ein wichtiges Instrument der Herbstsammlung war der einheitlich gestaltete Sammlungsprospekt. Darin stand der jeweiligen Pro-Senectute-Organisation

eine Seite für eigene Informationen zur Verfügung. Plakate und Füllerinserate erhöhten die Beachtung der Aktion. Die nationalen Medien erhielten die Inserate, die Medienmitteilung sowie den Spendenaufruf von Pascal Couchepin zugestellt. Die entsprechende breite Berichterstattung erfolgte hauptsächlich in den Lokalteilen.

Den Themen Sozialberatung und Armut im Alter nahm sich auch die TV-Sendung «mitenand – ensemble – insieme» an, welche die Dienstleistungen von Pro Senectute anhand eines individuellen Schicksals vorstellte.



Services: Hilfsmitteldienst

Fördern von Mobilität und Autonomie

Zu Beginn seiner Tätigkeit bei Pro Senectute Freiburg sah sich der aktuelle Geschäftsleiter mit einer etwas desolaten Situation im Hilfsmitteldienst konfrontiert: Die Werkstatt und das Depot befanden sich in einer ungeheizten Scheune ausserhalb von Freiburg und zwei Mitarbeitende widmeten sich dem Angebot gerade mal zu je zehn Prozent.

Professionalisierungsprozesse

Im Herbst des Jahres 2003 kam eine Professionalisierung in Gang: Eine fahrende Werkstatt ersetzte die alte Scheune und eine 100-Prozent-Stelle wurde geschaffen. Heute sind beim Hilfsmitteldienst 230 Stellenprozent besetzt – ergänzt durch Administration und Buchhaltung.

Im Jahr 2008 bewirkten die vom BSV beschlossene Liberalisierung des Marktes und die Änderungen in der Rollstuhlfinanzierung für Rentnerinnen und Rentner, dass die jährlichen Einnahmen des Hilfsmitteldienstes auf einen Schlag um 220 000 Franken gekürzt wurden. Pro Senectute Freiburg beschloss, die nötigen Massnahmen zu treffen, um das Weiterbestehen des Hilfsmitteldienstes zu sichern. Die Leistungen wurden diversifiziert und weiterentwickelt, so dass im Jahr 2009 die Bestellung einer zweiten fahrenden Werkstatt angezeigt war.

Handfeste Hilfe

Die Mitarbeitenden des Hilfsmitteldienstes sind es gewohnt, bei Spitalaustritten, drohendem Autonomieverlust oder anderen Notsituationen innert kürzester Zeit zu reagieren. Dabei steht die Menschlichkeit stets im Vordergrund. Damit die Kundinnen und Kunden in Ruhe auswählen können, werden zum Beispiel gleich zwei bis drei Rollatoren oder Gehböckli nach Hause geliefert. Zwischen früheren Verwaltungsmitarbeitenden, Direktoren von internationalen Konzernen, Mönchen oder Bauern wird dabei kein Unterschied gemacht. Der Einsatz im Hilfsmitteldienst bewährt sich auch in wirtschaftlicher Hinsicht: Der Jahresumsatz stieg von 233 000 Franken im Jahr 2006 auf 420 000 Franken im Jahr 2009. In derselben Zeitspanne hat sich die Zahl der Kunden und Kundinnen mehr als verdoppelt. Während des gesamten letzten Jahres konnte Pro Senectute Freiburg 92 neue Rollstühle ausliefern. Bei 234 Stücken wurden Unterhaltsarbeiten und Reparaturen ausgeführt. Dank diesen Dienstleistungen können zahlreiche Seniorinnen und Senioren weiterhin in ihren eigenen vier Wänden leben.

Services

Pro Senectute unterstützt ältere Menschen in der Erhaltung ihrer Selbstständigkeit und in der Wahrung ihrer Autonomiewünsche mit einem vielfältigen Service-Angebot wie zum Beispiel:

- Verleih und Verkauf von Hilfsmitteln
- Besuchs- und Fahrdiensten
- Entlastung von Angehörigen
- Steuererklärungs- und Treuhanddiensten
- Lieferung von Mahlzeiten nach Hause
- Betreuung und Pflege zu Hause

Dienstleistungs-Statistik: Services

Anzahl KundInnen nach Angebot, in Prozenten

	2009	2008
Besuchsdienst	22.59%	23.21%
Transportdienst	16.95%	14.73%
Steuererklärung	15.67%	11.99%
Fusspflege	13.74%	11.29%
Mittagstisch	10.43%	18.69%
Mahlzeitendienst	9.27%	9.40%
Putz- oder Reinigungsdienst	4.81%	3.68%
Hilfsmitteldienst	2.72%	3.82%
Treuhanddienst	2.08%	1.48%
Weitere Angebote (Umzug/Räumungen, Coiffeur, Tagesheime, Wäsche- und Flickdienst)	1.74%	1.71%
Total	100%	100%



Gemeinwesenarbeit: Seniorebrügg

Kontakte und Alltagsdienstleistungen

Gemeinwesenarbeit

Die Gemeinwesenarbeit von Pro Senectute hat zum Ziel, die Lebensbedingungen von Menschen ab dem mittleren Lebensalter und ihrem Umfeld kollektiv zu verbessern. Dabei werden in erster Linie die Selbsthilfe und Selbstorganisation aktiviert und gestärkt.

Im vergangenen Jahr haben sich fast zwei Drittel aller Pro-Senectute-Organisationen in der Gemeinwesenarbeit engagiert. Es wurden 108 Projekte durchgeführt und 29 Senioren- und Selbsthilfeorganisationen fachlich begleitet. Die starke Zunahme an Projekten ist auf die Einführung des Waadtländer Programms «Quartiers Solidaires» zurückzuführen.

	2009	2008
Projekte	108	58
Fachliche Unterstützungen*	29	36
Total	137	94

* von Senioren- und Selbsthilfeorganisationen (z.B. bei Aufbau- und Starthilfe, Krisen und Konflikten, Organisationsentwicklungsfragen)

Die engagierte Seniorin Marianne Meyer hat als Pionierin in Zusammenarbeit mit Eva Eymann-Ruch, Gemeinwesenarbeiterin bei Pro Senectute Emental-Oberaargau, die Seniorebrügg aufgebaut. Heute ist sie Präsidentin des Vereins, welcher über 210 Mitglieder zählt.

Frau Meyer, was ist die «Seniorebrügg»?

Die Seniorebrügg ist ein Senioren-Netzwerk, das Alltagsdienstleistungen von und für Seniorinnen und Senioren vermittelt, zum Beispiel Einkäufe, Gartenarbeit oder regelmässige Besuche. Ausserdem fördern ein monatlicher Stamm, Jass- und Spielnachmittage, gemeinsames Kochen oder Ausflüge die Kontakte. Das Netzwerk ist durch die Initiative eines Rentners im Jahr 2006 entstanden. Die 13-köpfige Projektgruppe engagiert sich heute im Vorstand.

Was ist das A und O, damit eine Seniorebrügg funktioniert?

Wichtig ist es, auf Leute zuzugehen und sie für die Idee zu gewinnen. Da hilft es, wenn bereits Kontakte vorhanden sind. Beziehungen sind generell von Bedeutung: Eine reine Hilfsangebotsbörse würde nicht funktionieren. Entscheidend sind die gemeinsamen Aktivitäten, bei denen man sich kennenlernt und Vertrauen entsteht. Beim Austausch mit anderen erfahren die älteren Menschen, dass es kein Zeichen von Schwäche ist, wenn man sich helfen lässt; es entsteht eine Kultur der gegenseitigen Unterstützung.

Wo steht die Seniorebrügg im Jahr 2009?

Die Seniorebrügg ist heute ein eigenständiger Verein, der die Unterstützung durch Pro Senectute nur noch punktuell beansprucht. In der Aufbauphase waren Hilfeleistungen wie Coaching, Vernetzung und Infrastruktur äusserst wertvoll. Ein Meilenstein war die eigene Website – www.seniorebruegg.ch –, ein weiterer, dass wir als vollwertiges Mitglied der professionellen Dienstleistungsanbieter anerkannt und in Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Wir verstehen uns als Organisation, welche die Interessen und Bedürfnisse der älteren Bevölkerung aufzeigt, zugleich aber auch entsprechende Hilfsangebote ermöglicht.



Generationenbeziehungen: Prix Chronos

Literarischer Austausch zwischen Jung und Alt

Der Jugendbuchpreis Prix Chronos verbindet die Generationen: Kinder und Jugendliche sowie Seniorinnen und Senioren lesen ausgewählte Romane über Generationenbeziehungen, um danach in kleinen Gruppen über die Geschichten zu diskutieren.

Prix Chronos Deutschschweiz

In vielen Bibliotheken gehört der Prix Chronos bereits zum festen Programm. Vermehrt sind auch Altersheime involviert, welche Schulklassen zur Diskussionsrunde besuchen – oder umgekehrt. Einige lokale Stellen von Pro Senectute gründeten Lesegruppen, um den Prix Chronos gemeinsam zu gestalten und nach der Lektüre ihre Stimme abzugeben. Denn alle bestimmen mit, welches Buch ausgezeichnet wird. Zahlreiche Berichte in regionalen Medien porträtieren den generationenübergreifenden Austausch.

Einen Höhepunkt stellt jeweils die feierliche Preisverleihung dar. Im Jahr 2009 fand sie am Weltbuchtage in Zürich statt: Das Schauspielhaus bot einen einmaligen Rahmen und die Autorin des Gewinnerbuches, Silke Lambeck, nahm ihren Preis persönlich in Empfang. Der Prix Chronos besteht weiterhin – Alt und Jung beleben das Generationenprojekt und inspirieren sich gegenseitig. Oder wie es eine ältere Teilnehmerin formuliert: «Die Welt der Kinder bringt die Erwachsenen weiter!»

Prix Chronos Romandie

Anlässlich seines 13. Geburtstags beschritt der von Pro Senectute gestiftete Buchpreis Prix Chronos neue Wege: Fachleute vertonten die sieben für das Jahr 2009 nominierten Bücher, damit auch Sehbehinderte auf ihre Kosten kommen. Diese haben ihre Wahl getroffen – genau wie die anderen rund 2500 Kinder, Senioren und Seniorinnen, welche am Literaturwettbewerb teilnahmen. Auch viele Legastheniker und Legasthenikerinnen profitierten vom neuartigen Angebot. Realisiert werden konnten die Vertonungen dank der ehrenamtlichen Unterstützung durch die Audiothek «Etoile Sonore» in Collombey im Kanton Wallis.

Während des Wettbewerbs boten sich zahlreiche Gelegenheiten für einen Gedankenaustausch – mehr noch als anlässlich der Verleihung des Preises am Salon du livre in Genf. Kinder besuchten ältere, in Seniorenresidenzen lebende Menschen, Lehrende und Bibliothekare organisierten Veranstaltungen und auch im Kreise der Familie wurde rege diskutiert. Viele Kinder haben dabei das Lesen entdeckt und damit – wohl unbewusst – die Chance ergriffen, gegen die Dominanz der Bilder und den dadurch begünstigten Analphabetismus anzukämpfen.

Videoproduktion zum Prix Chronos deutsche Schweiz

Ein passionierter Filmemacher stellte eigens für den Prix Chronos 2009 eine DVD her. Im Video wird Wissenswertes, Lustiges, Denkwürdiges und Interessantes rund um dieses Generationenprojekt thematisiert. Die DVD kann bezogen werden unter www.prix-chronos.ch oder per E-Mail an: prix.chronos@pro-senectute.ch.

Zitat einer 12-jährigen Teilnehmerin am Prix Chronos Romandie über «La Route du Nord» von Xavier-Laurent Petit:

«Bewegend, mitreissend, unwahrscheinlich gut erzählt. Dies ist eines der ersten Bücher, das man zu Ende liest. Und anstatt zu sagen: Mist, warum ist der Grossvater gestorben!?, sagt man sich: So ist das Leben. Denn in diesem Buch ist der Tod so gut erklärt, dass man nicht mehr so viel Angst davor hat... Danke!!!», März 2009.

Teilnehmende am Prix Chronos

	2009	2008
Deutschschweiz	568	420
Romandie	2553	2150

Mehr Informationen zum Prix Chronos: www.prix-chronos.ch



Gesundheitsförderung und Prävention: Kurs Sicheres Velofahren

Mit dem Velo sicher durch die Stadt

Gesundheitsförderung und Prävention

Unter der Bezeichnung Gesundheitsförderung und Prävention fasst Pro Senectute Angebote zusammen, mit denen die Stärkung der Gesundheitsressourcen und -potenziale erreicht werden. Die ältere Bevölkerung soll für wichtige Gesundheitsthemen und entsprechend verantwortungsbewusstes Verhalten sensibilisiert werden.

Pro Senectute Kanton Zürich lancierte zusammen mit der Stadtpolizei Zürich im Mai 2009 den ersten Kurs «Sicheres Velofahren in der Stadt Zürich».

Ein Fahrrad bringt viele Vorteile mit sich: sowohl für die körperliche Fitness wie auch als Verkehrsmittel. Immer mehr Seniorinnen und Senioren benutzen das Velo für Ausflüge ins Grüne oder im Alltag. Für einen sicheren Fahrstil braucht es jedoch gute Regelkenntnisse und das entsprechende Verhalten im Strassenverkehr. Zudem sollte die Lenkerin oder der Lenker jederzeit die Herrschaft über das Fahrrad bewahren. Mit geeigneten Massnahmen können veränderte körperliche Voraussetzungen wie eine verminderte Seh- und Hörkraft oder eine nachlassende Reaktionsfähigkeit kompensiert werden. Eine geschickte Routenwahl, die auch Radwege berücksichtigt, verbessert die Sicherheit massgeblich.

Theorie ...

Im Mai 2009 führte Pro Senectute Kanton Zürich zusammen mit der Stadtpolizei Zürich den ersten Kurs «Sicheres Velofahren in der Stadt Zürich» durch. Zu Beginn der dreistündigen Veranstaltung wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Verkehrsregeln und mögliche Gefahrensituationen für Radfahrer erläutert. Eine kurze Filmsequenz verdeutlichte die riskanten Situationen im Strassenverkehr anschaulich. Die abschliessenden Fragen aus dem

Alltag der Kursteilnehmenden beantwortete der verantwortliche Stadtpolizist ausführlich und sehr kompetent.

... und Praxis

Mit Leuchtwesten und Funkempfängern ausgerüstet, nahmen die Kursteilnehmenden den praktischen Teil des Kurses in Angriff. In Kleingruppen absolvierten sie den auf einem Schulhausplatz installierten Parcours mit Fahrübungen. Geübt wurden unter anderem das Slalomfahren, das Bewältigen enger Kurven und die Reaktionsfähigkeit. Auf der anschliessenden knapp einstündigen Tour durch die Stadt Zürich vertieften die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das erworbene Wissen im Stadtverkehr. Schwierige Situationen wie das Überqueren von verkehrsreichen Strassen oder das Abbiegen über mehrere Spuren hinweg wurden gleich vor Ort erklärt. Auf Grund der positiven Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bietet Pro Senectute Kanton Zürich im Jahr 2010 weitere Kurse an.



Sport und Bewegung: Spezialkurs Mountainbike

Mountainbiken ergänzt «klassisches» Velofahren

Richard König ist seit acht Jahren Fachleiter Velofahren bei Pro Senectute Schweiz. Er war massgeblich an der Weiterentwicklung der Veloleiterausbildung beteiligt. Mit seinem Team unterrichtet er jährlich rund 25 Veloleiterinnen und -leiter für die kantonalen Pro-Senectute-Organisationen. Der Velofachkurs und die obligatorischen Fortbildungen behandeln wichtige Themen wie das Leiten von Velogruppen, Planen und Organisieren, Sicherheit, Orientierungshilfen, Verkehrsverhalten, Fahren in Gruppen oder Notfallszenarien. Neu hinzugekommen ist der Spezialkurs Mountainbike.

Herr König, was gefällt Ihnen an der Aufgabe als Fachleiter Velofahren?
Ich schätze die vielen wertvollen Kontakte mit Menschen, welche die gleichen Interessen haben. Die Arbeit ist spannend und abwechslungsreich.

Was fasziniert Sie am Velofahren?
Wer gerne den Fahrtwind im Gesicht spürt, ist auf dem Velosattel am richtigen Platz. Es ist ein gutes Gefühl, sich mit der eigenen Muskelkraft lautlos und viel schneller fortzubewegen als zu Fuss. Mich fasziniert es, im Freien unterwegs zu sein – bei Sonnenschein, Regen, Wind, an einem lauen Sommerabend oder an einem kühlen Herbsttag, allein oder in einer Gruppe. Velofahren macht regelrecht süchtig.

Ist das Fortbewegungsmittel Velo für ältere Menschen geeignet?

Für Menschen, die das Velofahren beherrschen und gesund sind: ja. Die Intensität kann weitgehend selber bestimmt werden. Velofahren fördert und fordert: Bereits nach kurzer Zeit werden Ausdauer und Kraft verbessert. Bei Pro Senectute bieten wir bedürfnisgerechte Angebote, in denen die Sicherheit grossgeschrieben wird.

Warum wurde im Jahr 2009 von Pro Senectute Schweiz neu ein Spezialkurs Mountainbike eingeführt?

Viele über 60-Jährige fahren bereits Mountainbike. Gegenüber dem herkömmlichen Velofahren stellt das Mountainbiken andere Anforderungen. So thematisiert der Kurs neben der Theorie zum Beispiel auch Fahrtechnik oder Reparaturen unterwegs. Es ist wichtig, darauf zu achten, dass in einer Gruppe niemand konditionell oder fahrtechnisch überfordert wird. Aus diesem Grund verfolgen wir das Prinzip: vom Einfachen zum Schwierigeren.

Sport- und Bewegungsangebot

Pro Senectute bietet eine Vielfalt von Sport- und Bewegungsmöglichkeiten, die auf die Bedürfnisse älterer Menschen angepasst sind. Bei der Angebotsgestaltung wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt. Für ältere Menschen sind das Erhalten von Gesundheit, körperlicher und geistiger Selbstständigkeit und Gemeinschaft mit anderen die wichtigsten Motive der sportlichen Freizeitgestaltung.

Dienstleistungs-Statistik: Sport und Bewegung

	2009	2008
Anzahl Teilnehmende	83 948	92 308
Ausgebildete Erwachsenen-sport-Leitende	502	521

Teilnehmende, in Prozenten

	2009	2008
Turnen	25.25%	29.34%
Fitness/Gymnastik (Gym 60)	19.01%	19.16%
Wandern/Orientierungswandern	16.06%	17.26%
Aqua Fitness	13.51%	11.51%
Tanz / Volkstanz	6.85%	5.86%
Bewegungsangebote im Heim	5.23%	5.06%
Velofahren	3.65%	2.65%
Nordic Walking	3.45%	4.41%
Langlauf / Skiwandern	2.89%	0.90%
Walking	1.51%	1.59%
Schneeschuh laufen	1.36%	1.19%
Tennis	1.22%	1.07%
Total	100%	100%



Bildung und Kultur: Sprachkurs

Gemeinsam Sprachen und Länder entdecken

Bildung und Kultur

Das Alter bietet die Chance, sich während Jahren geistig weiterzuentwickeln, Herausforderungen zu meistern oder sich neu zu orientieren.

Pro Senectute bietet eine reiche Palette an Kursen und Veranstaltungen an und unterstützt damit die Interessenspflege und fördert Lebensfreude und soziale Kontakte.

Dienstleistungs-Statistik: Bildung und Kultur

Anzahl Teilnehmende nach Angebot, in Prozenten

	2009	2008
Sprachkurse	26.70%	28.33%
Moderate Bewegungsangebote	17.01%	16.87%
Computer/Internet/Mobiltelefone (NTIC)	11.83%	16.83%
Altersspezifische Themen	10.18%	8.63%
Pensionierungsvorbereitung	8.83%	12.21%
Kunst und Kultur	8.51%	4.09%
Weitere Bildungsangebote	7.49%	3.54%
Musik	5.75%	3.81%
Gestalten und Spielen	1.55%	3.35%
Haus und Küche	1.32%	1.48%
Handwerk (z. B. Auto, Do-it-yourself)	0.83%	0.62%
Ateliers chômage	0.00%	0.27%
Total	100%	100%

Sie sind das Herzstück des umfangreichen Angebotes von Pro Senectute Kanton Zug – die Sprachgruppen. Schon die blossen Zahlen lassen aufhorchen. In 70 Gruppen treffen sich rund 500 Personen einmal wöchentlich, um sich in einer Fremdsprache auszutauschen, um gemeinsam Neues zu lernen und bereits Bekanntes zu pflegen. Viele der Kursbesucherinnen und -besucher sind bereits seit über zehn Jahren mit dabei.

Evelyne Bucher, die Fachleiterin Sprachen, sieht verschiedene Erklärungen für die Erfolgsgeschichte der Langzeitgruppen. Ein zentraler Punkt ist sicher das grosse Engagement der Kursleiterinnen und Kursleiter: «Sie haben viel Geduld und bereichern den Unterricht zum Beispiel mit Kunsthausbesuchen.» Die Russisch-Gruppen von Anna Baumeler kochen von Zeit zu Zeit gemeinsam ein landestypisches Gericht.

Ein weiterer entscheidender Faktor liegt im Gemeinschaftsgefühl, das sich über die Jahre entwickelte: Es fällt auf, wenn jemand fehlt. Denn Mann und Frau treffen sich in den Landzeitgruppen nicht bloss um der Fremdsprache willen, sondern auch, um Kontakte zu pflegen.

Hemmungen überwinden

«Nur die Sprache ist verloren, die man aufgibt», hielt Gotthold Ephraim Lessing vor rund 230 Jahren fest. Wichtig ist also, dass man spricht – bei jeder

nur denkbaren Gelegenheit. Allerdings ist dies oft nicht ganz so einfach: Hemmungen hindern so manche und so manchen am freien Sprechen. Eine langjährige Sprachgruppe kann hier Abhilfe schaffen. Hat man die Mitlernenden einmal näher kennengelernt, unterhält man sich bei den regelmässigen Treffen plötzlich ganz zwanglos über dies und das. Als angenehmer Nebeneffekt lernt man eine Menge neuer Wörter und erfährt interessante Details über die Kultur eines anderen Landes.

Gemeinsam auf Reisen

Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch und Spanisch – diese bewährten Sprachgruppen werden auch in den nächsten Jahren weitergeführt. Fester Bestandteil des Pro Senectute-Sprachangebots bleiben die Sprachreisen von Fadhila Kaufmann (Senior Culture), die dieses Jahr nach Malta und Ravenna gehen. Die begleiteten Reisen dauern in der Regel sieben bis acht Tage. Nach einer Unterrichtssequenz am Morgen folgt am Nachmittag jeweils ein Kulturprogramm. Ein Highlight sollen auch die Kulturwochenenden in London und Edinburgh werden, welche von Freitag bis Sonntag stattfinden. Die Teilnehmenden schätzen es jeweils sehr, eine Sprache vor Ort anwenden zu können und gleichzeitig mit einer vertrauten Gruppe und mit Begleitung unterwegs zu sein.



Moderne Informations- und Kommunikationstechnologien

Chancengleicher Zugang zur Informationsgesellschaft

Die Bedeutung neuer Medien bei der Verbreitung von Produkten, Informationen und Dienstleistungen nimmt stetig zu. Personen ohne Internetzugang werden dadurch ausgegrenzt. Wie Statistiken zeigen, sind gerade auch ältere Menschen davon betroffen. Pro Senectute setzt sich deshalb für einen chancengleichen Zugang zur Informationsgesellschaft ein.

«e-Inclusion» und «IKT im Alter»-Netzwerke

Das Bundesamt für Kommunikation BAKOM gründete im Jahr 2006 das e-Inclusion-Netzwerk, welches die Integration von Menschen mit Behinderungen, älteren Arbeitnehmenden und Seniorinnen und Senioren in die moderne Informationsgesellschaft zum Ziel hat. Als aktives Mitglied rief Pro Senectute Schweiz im Frühjahr 2009 die

Netzwerk-Untergruppe «Informations- und Kommunikationstechnologien im Alter» ins Leben. Durch den Austausch zwischen Institutionen der öffentlichen Hand, Interessenorganisationen und Vertretern aus der Wirtschaft sollen Initiativen und Projekte zur Schliessung des digitalen Grabens einfacher durchgeführt werden.

Im Rahmen dieser Netzwerkaktivitäten und dank der Unterstützung des BAKOM, der PostFinance und der Swisscom konnte Pro Senectute Schweiz das Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich mit einer Studie zum Thema «Nutzung des Internets bei älteren Menschen» beauftragen. Die repräsentative Untersuchung gibt erstmalig in der Schweiz Auskunft über die Gründe der verhältnismässig geringen Internet-Nutzung älterer Menschen und stellt einen Massnahmenkatalog vor, um diese zu fördern.

Internet-Nutzung im Alter – Gründe der (Nicht-) Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien durch Menschen ab 65 Jahren in der Schweiz



Die Studie kann auf www.pro-senectute.ch oder bei Pro Senectute Schweiz, Tel. 044 283 89 89, bezogen werden. (Download kostenlos, gedruckte Exemplare CHF 20.– inkl. Versandkosten)

Webseite in neuem Kleid

Per Februar 2009 wurde die neu gestaltete und inhaltlich wie technisch überarbeitete Webseite www.pro-senectute.ch aufgeschaltet. Besucherinnen und Besucher finden alles Wichtige rund um Pro Senectute Schweiz, deren Organisationen und die vielfältigen Angebote für mehr Lebensqualität im Alter. Besonders attraktiv ist die Suchmaschine, welche eine gezielte Auswahl von Dienstleistungen und Kursen gestattet oder die nächstliegenden Pro-Senectute-Organisationen ausfindig macht.

Web-Migrationen Pro-Senectute-Organisationen

Die neue Technik und das Layout der Webseite stehen auch den Pro-Senectute-Organisationen zur Verfügung. 2009 profitierten erste Kantone wie Appenzell Ausserrhoden, Schaffhausen, Bern sowie die Region Bern von diesem Angebot. Weitere Kantone sind in Arbeit.

Internet Publishing

Der Bereich Internet Publishing ist für den Aufbau, die Redaktion und den Unterhalt der Internet-Auftritte von Pro Senectute Schweiz, Zeitlupe und SAG verantwortlich. Zusätzliche Aufgaben sind der Support und die Migration der Webauftritte der Pro-Senectute-Organisationen. Mit über 650 Unterseiten gehört www.pro-senectute.ch zu den umfangreichsten Schweizer Webseiten zu Altersthemen.

	2009	2008
BesucherInnen		
www.pro-senectute.ch	1 167 686	739 536

WISSEN



Pensionierung als Herausforderung in Paarbeziehungen

Beziehungen müssen auch im Alter bewusst gepflegt und gestaltet werden. Eine Herausforderung stellt in diesem Kontext die Pensionierung dar: Paare sind zeitlich und räumlich plötzlich viel mehr zusammen. Scheidungen, welche mit dieser radikalen Veränderung zusammenhängen, haben sich seit dem Jahr 1980 verdreifacht. Pro Senectute Schweiz erkannte den Forschungsbedarf in diesem Bereich und generierte mittels der Studie «Paarbeziehungen im Übergang in die Pensionierung» neues Wissen für die Beratung und Sensibilisierung der Bevölkerung. Die Ergebnisse flossen in die Weiterbildung von Pro Senectute Schweiz, in Radiosendungen, Vorträge und Publikationen ein.

Untersucht wurden folgende Fragestellungen: Wie bereiten sich Paare auf die Pensionierung vor? Welche Veränderungen im Alltag und der Rollengestaltung antizipieren sie? Welche Probleme sehen sie voraus und welche Visionen haben sie?

Die 80 teilnehmenden Personen wurden sowohl einzeln als auch als Paar befragt. Als exemplarisches Ergebnis kam unter anderem heraus, dass die zwei wichtigsten Aufgaben nach der Pensionierung Partnerschaft und gemeinsame Interessen sind.

Fachlicher Austausch und neue Kontakte

Der Bereich Bildung und Kultur von Pro Senectute Schweiz entwickelt und organisiert jährlich ein vielfältiges Weiterbildungsangebot. Dieses soll den Mitarbeitenden aller Pro-Senectute-Organisationen sowie Interessierten Gelegenheit geben, sich mit spezifischen Fragestellungen auseinandersetzen zu können.

Grosser Beliebtheit erfreuten sich im letzten Jahr zum Beispiel die Themen «Misshandlung älterer Menschen», «Persönlichkeitsentwicklung» oder «Comprendre et accompagner la maladie d'Alzheimer» in der Romandie.

Weiterbildungstage ermöglichen es den Teilnehmenden auch, neue Kontakte zu knüpfen. Das Angebot von Pro Senectute Schweiz bietet so eine wichtige Plattform für den Fach- und Ideenaustausch sowie für die Entwicklung neuer beruflicher und persönlicher Verbindungen.

Erstmals nach mehreren Jahren wurden die Weiterbildungsangebote 2010 der Romandie und der Deutschschweiz wieder in einem Buch zusammengeführt. Eine intensivere Zusammenarbeit über die Sprachgrenzen hinweg verspricht auch die neue Möglichkeit, drei Spezialtagungen in französischer Sprache bei Pro Senectute Ticino e Moesano durchzuführen.

Pro-Senectute-Preis 2009

An der Stiftungsversammlung vom 25. Juni 2009 wurde zum 16. Mal der Pro-Senectute-Forschungspreis verliehen. Ziel der Preisanschreibung ist es, die Auseinandersetzung mit dem Alter an Ausbildungsstätten zu fördern. In diesem Jahr wurden 36 Diplom-, Bachelor-, Master- oder Lizentiatsarbeiten eingereicht. Die elfköpfige Jury hat folgende PreisträgerInnen nominiert:

1. Preis: **Markus Sutter**, Kerzers
2. Preis: **Nicole Constantin**, Sion
3. Preis ex aequo: **Barbara Dudli**, Weinfelden; **Brunhilde Gärtner**, Zürich; **Jasmin Simon**, Zürich

Weiterbildung in der deutschen Schweiz

	2009	2008
Anzahl Kurse	39	39
Teilnehmende	700	814

Weiterbildung in der Romandie

	2009	2008
Anzahl Kurse	24	25
Teilnehmende	152	231

Sommerakademie zur Gerontologie

Im September 2009 fand in Bern die 12. Sommerakademie zum Thema «Ältere Arbeitnehmende. Betriebliche Alterskonzepte und Praxismodelle» statt. Die 15 Referierenden sprachen über wissenschaftliche Ansätze, alterspolitische Aspekte und Praxismodelle. Mit den teilnehmenden Unternehmen wurde eine Arbeitsplattform zum Thema gebildet.



SAG Schule für Angewandte Gerontologie

Eine Ära neigt sich dem Ende zu

Praxisnähe als Fokus

Der Schule für Angewandte Gerontologie SAG war es stets ein Anliegen, die Entwicklung der Altersarbeit mit praxisnahen Weiterbildungen zu fördern. Dies gelang dank der aktiven Pflege eines grossen Netzwerkes von Fachdozierenden, dank einem engagierten Team von Studien- und Kursleitenden und einer gut organisierten Administration.

Nach Schliessung der SAG Schule für Angewandte Gerontologie per Herbst 2010 wird ein Teil des Angebots ins Weiterbildungsprogramm von Pro Senectute Schweiz überführt. Die Durchführung dieser Kurse in der bewährten Qualität ist durch Pro Senectute Schweiz garantiert.

Die Idee, eine Schule für Altersarbeit zu gründen, stammte von der Radio- und Fernsehjournalistin Karen Meffert. Nach dem Startschuss im Jahr 1991, den die Paul-Schiller-Stiftung mit einem Beitrag von 100 000 Franken ermöglichte, baute die Initiantin ein wachsendes Netzwerk von Fachkräften auf, welche sich für eine professionelle Vermittlung gerontologischer Fachinhalte engagierten.

Meilensteine in der Entwicklung der SAG

Schon nach wenigen Jahren suchte die Stiftung die fachliche Anbindung an eine geeignete Institution. Die Integration in Pro Senectute Schweiz kam im Jahre 1995 zustande.

Während der ersten Zeit bot die SAG Schule für Angewandte Gerontologie einen dreijährigen berufsbegleitenden Diplomstudiengang an, der sich an Berufsleute in der Altersarbeit richtete und vom Bundesamt für Sozialversicherungen BSV subventioniert wurde. Später kamen weitere Bildungsangebote – etwa das Grundlagenseminar für nicht diplomiertes Personal oder der Zertifikatslehrgang für Pflegende – hinzu.

Im Jahr 2004 sprach die Bildungsdirektion des Kantons Zürich der SAG für ihren Diplomstudiengang die Anerkennung als Höhere Fachschule zu. Einen weiteren Meilenstein erreichte die Schule ein Jahr später mit der Eduqua-Zertifizierung.

Veränderte Voraussetzungen

Im Kontext der durch die Bologna-Deklaration ausgelösten Umgestaltung der Bildungslandschaft entfallen die Subventionen des BSV per 2010. Vor diesem Hintergrund entwickelte die SAG ein neues Weiterbildungsangebot: das Nachdiplom Gerontologie. Leider zeigte sich bereits bei der ersten Durchführung im Jahr 2007, dass die Interessiertenlage nicht den Annahmen entsprach.

In der Folge erarbeitete die Geschäftsleitung von Pro Senectute zusammen mit der Leitung der SAG verschiedene Szenarien, wie die SAG künftig positioniert werden könnte. Nebst massiver, mehrheitlich personeller Einsparungen entwickelte das Team der SAG ein modularisiertes Studienprogramm, welches erlaubte, Weiterbildungsschwerpunkte nach individuellen Bedürfnissen festzulegen.

Der knappe Zeitrahmen, der für einen potenziellen Aufschwung zur Verfügung stand, und die sich zuspitzende finanzielle Lage verunmöglichten jedoch eine positive Entwicklung.

In der Dezembersitzung kam der Stiftungsrat von Pro Senectute nach eingehender Diskussion zum Schluss, dass die Führung der SAG nicht zum Kerngeschäft gehöre und ein finanzieller Verlust über längere Zeit deshalb nicht zu verantworten sei. Er hat sich deshalb entschieden, die Schule per Herbst 2010 aufzugeben.



Neue Musiksammlung für die Altersarbeit

Die steigende Nachfrage von Bibliothekskundinnen und -kunden nach geeigneten Musiktiteln für die Altersarbeit regte die Bibliothek und Dokumentation von Pro Senectute Schweiz dazu an, eine Musiksammlung aufzubauen. Diese soll im Altersbereich tätige Fachleute motivieren, der Musik einen grösseren Raum beizumessen, und zugleich die Auswahl geeigneter Musikstücke erleichtern.

Mit der neuen Musiksammlung erweitert die Bibliothek und Dokumentation das Angebot im audiovisuellen Medienbereich. Auch bei unserer Fachbibliothek nimmt das Interesse an DVDs und Tonträgern stetig zu. Mittlerweile konnten wir eine stattliche Sammlung von Unterhaltungs- und Lehrfilmen erstellen. Die Musiksammlung stellt hier eine gute Ergänzung dar.

Breites Spektrum an Einsatzmöglichkeiten

Musik lässt sich in der Altersarbeit für viele Lebenssituationen einsetzen. So breit die Einsatzmöglichkeiten, so vielseitig ist das Angebot an Musikstilen und Interpreten: Ein Musikwissenschaftler wählte über 100 CDs sorgfältig aus und teilte sie in Sachgruppen ein. Das Angebot umfasst unter anderem Volksmusik aus aller Welt, mitreissende Evergreens oder klassische Stücke. Auch Titel zum Mitsingen und als Begleitmusik sind vertreten.

An einer Bibliotheksveranstaltung im Mai wurde die Musiksammlung einem fachkundigen, sehr interessierten Publikum vorgestellt. Die rund 40 Teilnehmenden – die meisten unter ihnen Aktivierungstherapeuten und -therapeutinnen – lauschten nicht nur den vorgestellten Musiktiteln und dem Referat, sondern brachten auch eigene Erfahrungen in der Arbeit mit Musik ein.

Hörprobe gefällig?

In der Bibliothek ist die neue Musiksammlung in einem Mediengestell zur Ansicht aufgestellt. Ein Abhörgerät lädt die Bibliothekskundinnen und -kunden zum Probehören ein. Alle CDs können ausgeliehen werden. Eine Publikation, welche ausgewählte CD-Titel mit Angaben zum Inhalt beschreibt und die Diskografie aller CDs enthält, wird zum Kauf angeboten. Eine ausführliche Internetseite mit Hörproben rundet das neue Angebot ab.

Dass sich das neue CD-Inventar bereits heute grosser Beliebtheit erfreut, zeigt die Statistik der Anfragen. Nach der Literatur zu den grossen Fachbereichen Demenz und Aktivierung erkundigten sich die Bibliotheksbesuchenden am dritthäufigsten nach der Musiksammlung.

Bibliothek und Dokumentation

Die Bibliothek und Dokumentation von Pro Senectute Schweiz ist die grösste Fachbibliothek ihrer Art in der Schweiz. Sie ist auf die Themen Alter, Altern und Generationenbeziehungen spezialisiert und sammelt Informationen in den Landessprachen und Englisch. Bederstrasse 33, 8002 Zürich, Tel. 044 283 89 81, Mail: bibliothek@pro-senectute.ch, Öffnungszeiten: Mo–Fr, 9–11.30 Uhr, 13.30–16 Uhr, Do bis 18 Uhr

	2009	2008
Medienzuwachs*	1534	1480
Ausleihen	4764	4536

*Zuwachs an Monografien (z.B. Bücher, graue Literatur), Zeitschriftenartikeln und AV-Medien.

Altersarbeit mit Musik

Unter www.pro-senectute.ch/bibliothek sind eine Einführung ins Thema «Altersarbeit mit Musik» und Hörproben verschiedener CDs abrufbar. Alle CDs können ausgeliehen oder in der Bibliothek angehört werden.



PARTNERSCHAFTEN/PUBLIKATIONEN



Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Organisationen

Coop

Die Partnerschaft von Coop und Pro Senectute besteht bereits seit drei Jahren und basiert auf gemeinsamen Werten wie Gesundheit, Natürlichkeit, Lebensqualität, aber auch Genuss und Lebensfreude. Die langfristig ausgerichtete Zusammenarbeit hat das Ziel, auf die Bedürfnisse der Konsumentinnen und Konsumenten im Seniorenalter noch besser einzugehen.

Gemeinsam realisierte Massnahmen:

- Artikelserie «Gesund im Alter» in der nationalen Ausgabe der Coopzeitung
- Unterstützung der Charity-Aktion «Das grosse Stricken»
- Lancierung Gehirntrainings-CD «Memofit»
- Gegenseitige Web-Auftritte
- Zusammenarbeit für die Ernährungsseiten im Magazin «Zeitlupe»
- Lancierung Generationen-Wettbewerb «Eile mit Weile» in Zusammenarbeit mit Coop Bau+Hobby

innocent Alps GmbH

Die Idee der Charity-Aktion «Das grosse Stricken» ist denkbar einfach: Jung und Alt war aufgerufen, kleine Mützen zu stricken, die den Smoothie-Flaschen der Firma innocent Alps aufgesetzt und ab November in rund 600 Coop-Filialen verkauft wurden. Von jeder verkauften Flasche gingen 50 Rappen an den Einzelhilfefonds von Pro Senectute, um damit älteren Menschen in finanziellen Notlagen

zu helfen, warm durch den Winter zu kommen.

Die Benefiz-Aktion wurde im Jahr 2004 in England lanciert und erfreut sich dort enormer Beachtung. Auch in unseren Breitengraden stiess die Aktion auf grosse Resonanz. Das beeindruckende Ergebnis: Bis zum Einsendeschluss wurden rund 25 000 Mützen gestrickt. Entsprechend durfte Pro Senectute eine Spende in der Höhe von 12 500 Franken von innocent entgegennehmen. Pro Senectute bedankt sich dafür herzlich – auch bei all jenen, welche die Aktion unterstützt haben. Die Charity-Idee ist auf mehrere Jahre ausgerichtet und wird im Herbst 2010 wiederholt.

Curaviva

Um die Politik für Altersthemen zu sensibilisieren, spannen Pro Senectute und Curaviva, der Verband der Heime und Institutionen Schweiz, seit dem Jahr 2009 zusammen und informieren die Parlamentarierinnen und Parlamentarier jeweils zu Sessionsbeginn über Wissenswertes zum Thema.

In der Frühlings- und Herbstsession laden Curaviva und Pro Senectute jeweils zum Parlamentarier-Treffen in Bern ein. Diese Anlässe bieten eine attraktive Plattform für den Austausch zu Themen wie Armut im Alter oder zukünftigen Herausforderungen in der Alterspflege.

Artikelserie Coopzeitung

Die fünf Beiträge der Serie «Gesund im Alter», die im Jahr 2009 in der nationalen Ausgabe der Coopzeitung erschienen sind, erreichten pro Ausgabe rund 3,3 Millionen Leserinnen und Leser.



Stricken für einen guten Zweck

Die Benefiz-Aktion «Das grosse Stricken» stiess auf viel Sympathie. Die Strickenden legten ihren Mützen zahlreiche kreative Geschichtchen und Bilder bei.



point de vue

Der Newsletter «point de vue» erscheint viermal jährlich in einer Auflage von 1600 respektive 800 Exemplaren in den Sprachen Deutsch und Französisch.



Zeitlupe: Das Magazin für Menschen mit Lebenserfahrung

Zeitlupe

Die Zeitlupe ist das Magazin für Menschen mit Lebenserfahrung und richtet sich an Leserinnen und Leser in der zweiten Lebenshälfte. Die Zeitschrift wird von Pro Senectute Schweiz herausgegeben und erscheint zehnmal jährlich in Deutsch.

	2009	2008
Auflage	70 578	70 612
Leserzahlen	165 000	159 000

Gratis-Abos dank Hatt-Bucher-Stiftung

Auch 2009 ermöglichte die Hatt-Bucher-Stiftung Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen ein Gratis-Abonnement der Zeitlupe. Wie die vielen Dankeschreiben bezeugen, bot sie den Beschenkten mit der Lektüre wiederum eine willkommene Abwechslung. Einmal mehr ein herzliches Merci für diese grosszügige Unterstützung.

Gute Zahlen trotz Wirtschaftskrise

2009 war für die Zeitlupe ein bewegtes Jahr, das einige Veränderungen mit sich brachte: in finanzieller, redaktioneller, verlegerischer, aber auch personeller Hinsicht. Der Posten der Chefredaktion wurde neu besetzt wie auch derjenige der Verlagsleitung.

Wegen der schwierigen Wirtschaftslage musste das Magazin für Menschen mit Lebenserfahrung wie praktisch alle Printprodukte im letzten Jahr starke Einkommenseinbussen verkraften und folglich Einsparungen vornehmen. Zu diesem Zweck wurden Pensen im Redaktionsteam reduziert, das Fotobudget optimiert, redaktionelle Fremdaufträge gestrichen und der Heftumfang leicht reduziert. Trotz dieser Sparmassnahmen setzt das Team alles daran, die Zeitlupe in derselben Qualität herzustellen wie bisher.

Inhaltlich wurde die Zeitschrift im Rahmen einer strategischen Neuausrichtung leicht verjüngt: Der inhaltliche Fokus richtet sich neu mehr auf die Altersgruppe 60plus und den Eintritt ins Pensionsalter. Eine regelmässige Rubrik, die Leserinnen und Leser auf die neue Lebensphase vorbereitet und sie dabei begleitet, unterstützt diese Strategie.

Auch im Verlag kam es zu Optimierungen: Die bestehenden Verträge betreffend Druck, Anzeigenakquisition und -administration wurden geprüft, neu verhandelt und der Anzeigenverkauf neu vergeben. Im Lesermarkt wurden Abogewinnungs-Massnahmen getestet,

auf die Zielgruppe 60plus ausgerichtete Mailings realisiert und gezielt Kooperationen geschlossen.

Dass die Zeitlupe immer noch auf Kurs ist, zeigen die aktuellen Auflagenzahlen (WEMF 2009). Hier konnte die Zeitschrift, welche sich weiterhin als wertvolles Kommunikationsmittel für die PS-Philosophie sieht, im Gegensatz zu den meisten vergleichbaren Publikationen der Spezialpresse ihre guten Zahlen halten – keine Selbstverständlichkeit in der gegenwärtigen Wirtschaftslage.



Publikationen

Magazin GénérationsPlus

Regelmässige Präsenz in den Medien ist wichtig, um die Dienstleistungen und Angebote von Pro Senectute bekannt zu machen. Das Magazin GénérationsPlus richtet sich direkt an die Ziel- und Altersgruppe von Pro Senectute in der Romandie.

Die Fachorganisation im Dienste älterer Menschen und die französischsprachige Publikation sind eine Vereinbarung eingegangen: Pro Senectute hat die

Möglichkeit, sich und ihre Angebote in jeder Ausgabe von GénérationsPlus auf zwei Seiten zu präsentieren. Diese Gelegenheit wird rege genutzt und verhilft den Pro-Senectute-Organisationen in der Westschweiz zu mehr Beachtung.

GénérationsPlus erscheint elfmal pro Jahr in einer Auflage von 40 000 Exemplaren.



Interessante Informationen und attraktiver Lesestoff

Um ihr umfangreiches Fachwissen älteren Menschen, deren Angehörigen und Fachleuten zugänglich zu machen, veröffentlicht Pro Senectute Informationsbroschüren, Bücher und Fachpublikationen:

Neue Titel zum Thema Alter

Die Zuwachsliste der Bibliothek und Dokumentation erscheint vierteljährlich und beinhaltet Neuerscheinungen zu den Themen Alter, Altern und Generationenbeziehungen. Vier bis fünf vom Soziologen Prof. François Höpflinger ausgewählte Bücher werden mit einer Inhaltsangabe und einem Bild vorgestellt. Mitarbeitende der Bibliothek machen zudem auf Publikationen oder audiovisuelle Medien aufmerksam, die sie zu lesen respektive zu hören oder anzuschauen empfehlen. Der Hauptteil umfasst eine

Bibliographie neuer Bücher und Zeitschriftenartikel, welche die Bibliothek im letzten Quartal in ihren Sammelbestand integrierte.

Für Fachpersonen der Altersarbeit ist diese Publikation eine unverzichtbare Lektüre. Alle aufgelisteten Werke sind ausleihbar. Als besondere Leistung weist die Bibliothek in der Zuwachsliste auch ausgewählte Zeitschriftenartikel nach, von denen Kopien bestellbar sind.

Pro Senectute-Imagebroschüre

Die neue Informationsbroschüre «Älter werden mit Perspektiven» gibt Auskunft über das Engagement und die Dienstleistungen von Pro Senectute. Sie ist kostenlos in Deutsch, Französisch und Italienisch erhältlich.

Zahlen und Fakten «Neue Titel zum Thema Alter»

Im Jahr 2009 wurden 647 neue Bücher und 776 neue Zeitschriftenartikel vorgestellt. Die Publikation «Neue Titel zum Thema Alter» ist als Print- oder Online-Version abonnierbar. Die Printausgabe kostet CHF 50.–, die Onlineausgabe CHF 25.–.

Wissenswertes zum Testament

Die Broschüre «Etwas Bleibendes hinterlassen – Wissenswertes zum Testament» erfreut sich grosser Nachfrage. Die Publikation wurde im Januar 2009 nachgedruckt und ist in Deutsch, Französisch und Italienisch erhältlich. Einzelexemplare gratis, ab 7 Expl. CHF 2.–/Stk.

Bestellungen

Die vorgestellten Publikationen können bei Pro Senectute Schweiz bestellt werden: Tel. 044 283 89 89, Mail info@pro-senectute.ch oder über die Website www.pro-senectute.ch.



Herzlichen Dank

Ihre Unterstützung ist wertvoll und unverzichtbar

Pro Senectute setzt sich für das Wohl, die Würde und die Rechte älterer Menschen in der Schweiz ein. Die Leistungen von Pro Senectute sind dank dem Verkauf von Dienstleistungen und Subventionen möglich. Gleichzeitig ist die Organisation auf weitere Zuwendungen wie Spenden, Legate oder Sponsoring angewiesen.

Ihre Unterstützung ist unsere Motivation. Denn nur mit Ihrer Solidarität kann Pro Senectute ihre Aufgaben in Zukunft erfüllen. Der Stiftungsrat, die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden von Pro Senectute danken Ihnen herzlich für Ihr Engagement und das Vertrauen, welches Sie unserer Arbeit entgegenbringen.

Unterstützungsbeiträge ab CHF 500.–

Anonyme Spenden
Advantis
A. Ehrbar, Adlikon
Alltrust Clean GmbH
Association Alzheimer Suisse
Bundesamt für Kommunikation BAKOM
B-Source SA
Ch. Nyffeler, Grüningen
Coop
Dr. A. Huggenberger Stiftung
Etat du Valais
F. und B. Mancia-Bodmer, Zürich
Fam. Christen, Lugano
Glücksfee Stiftung
Hatt-Bucher-Stiftung
Innocent Alps GmbH
Kirchgemeinde Seedorf
Klauser-Humbel-Stiftung
Migros Valais

M. P. Wiesli, Zürich
Migros Bank
Osys Software AG
Die Schweizerische Post, PostFinance
Provinzialat der Schweizer Kapuziner
R. F. de Weck, Zürich
Schweizerische Nationalbank
Senovis Stiftung
Société de la Loterie de la Suisse Romande, Valais
Stiftung BNP Paribas
Stingelin Informatik GmbH
Swisscom (Schweiz) AG
Viktoria Luise Stiftung
Ville de Martigny
W. Sigrist, Luzern

Legate

A. Bouffee
H. Brunner
A. Feiner
E. Meier
B. Ryf
K. Marthaler
M. Rychner
W. Imhof

Zewo-Zertifizierung

Pro Senectute Schweiz ist von der Stiftung ZEW, der schweizerischen Zertifizierungsstelle für gemeinnützige Spenden sammelnde Organisationen, anerkannt und berechtigt, das Gütesiegel zu führen.

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Grundsätzen von Swiss GAAP FER 21 und bietet damit grösstmögliche Transparenz.

Pro Senectute Schweiz ist seit 1942 ZEW-zertifiziert

Das Gütesiegel steht für:

- zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz Ihrer Spende
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
- aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung



Swiss NPO-Code

Pro Senectute Schweiz richtet ihre Organisation und Geschäftsführung nach den Richtlinien des Swiss NPO-Code aus.

Spendenkonto: 80-8501-1
Online-Spenden über www.pro-senectute.ch



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Pro Senectute Schweiz inkl. Bibliothek und Dokumentation, SAG Schule für Angewandte Gerontologie und Zeitlupe. Fotografiert im März und April 2010

Kommentar zu den Jahresrechnungen

Ausgeglichene Rechnungen

Am 1. Januar 2010 ist die von der Präsidentenkonferenz und vom Stiftungsrat verabschiedete Weisung zur Finanzpolitik der Gesamtorganisation Pro Senectute in Kraft getreten. Mit diesem kurzen, aber wichtigen Papier manifestiert Pro Senectute finanzielle Transparenz und Offenheit gegenüber Kunden, Öffentlichkeit und Spendern. Als soziale Dienstleistungsorganisation ist sie auch ihren Mitarbeitenden und den vielen freiwillig und ehrenamtlich Tätigen verpflichtet.

Jahresrechnung Pro Senectute Schweiz

Wie in den letzten Jahren zeigt die Jahresrechnung von Pro Senectute Schweiz ein ausgeglichenes Bild. Nach zwei Jahren des Verzehrs von Organisationskapital kann für das Jahr 2009 ein positives Resultat festgestellt werden. Die Erträge aus Spenden und Legaten bewegen sich ungefähr auf Vorjahresniveau. Das negative Betriebsergebnis konnte um 44 Prozent auf 564 000 Franken reduziert werden. Dazu trug vor allem die Fokussierung aufs Kerngeschäft bei. Diverse Tätigkeiten und themenferne Projekte wurden gestoppt oder liefen aus, was einen erheblichen Einfluss auf den Aufwand zur Leistungserbringung und auf den Betriebsertrag hatte.

Beim Finanzergebnis zeigt sich durch die nicht realisierten Gewinne aus Wertschriften wieder ein anderes Bild. Pro

Senectute Schweiz konnte die Wertschwankungsreserven auf das Soll von 15 Prozent des strategischen Anlagevermögens öffnen. Dies sind 1,5 Millionen Franken.

Konsolidierte Jahresrechnung der Gesamtstiftung Pro Senectute

Auch der konsolidierte Abschluss der Gesamtorganisation präsentiert sich beim Jahresergebnis analog zu den Vorjahren ausgeglichen. Mit einem Organisationskapital von 75 Prozent des Aufwands für die Leistungserbringung verfügt die Gesamtorganisation über gewisse Reserven. Dennoch ist die Sicherung der Finanzierung von Dienstleistungen und Angeboten ein Dauerthema. Erfreulicherweise blieb der nach der Methode ZEWOberechnete Aufwand für Administration und Mittelbeschaffung im Verhältnis zu den Gesamtausgaben mit tiefen 13 Prozent unverändert.

Die Spenden- und Legaterträge der Gesamtorganisation erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,3 Millionen Franken. Wie die Rechnung verdeutlicht, wurden diese Mittel umgehend wieder in Projekte und Dienstleistungen investiert.

Danke für Ihre Unterstützung.

Die Jahresrechnung 2009 kann im Internet unter www.pro-senectute.ch/finanzen heruntergeladen werden.

*Martin Odermatt
Leiter Finanzen und Logistik*



Ausblick 2010/2011

Verbesserungspotenzial ausschöpfen

Mit dem neuen Leistungsvertrag 2010–2013 erwartet Pro Senectute eine ganz neue Art der Leistungserbringung. Diese beginnt bereits bei der Festlegung der Ziele und Zielgruppen. Die Definition des Begriffes «Vulnerabilität» wird zu einer Schlüsselaufgabe und die Festlegung, wer zur vulnerablen Zielgruppe gehört, zu einem mehrjährigen Prozess. Der neue Leistungsvertrag verlangt zudem eine grundlegende Revision der Leistungskataloge. Aus Ressourcengründen werden vorerst die Kataloge der Bereiche «Sport und Bewegung» sowie «Bildung und Kultur» angepasst. Damit dies gelingt, müssen die in die Arbeitsgruppen gewählten Mitglieder geschult und mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) die Rahmenbedingungen für künftige Leistungskataloge festgelegt werden. Weiter fordert der neue Leistungsvertrag einen Ausbau des Qualitätsmanagements. Alle diese Aufgaben bedingen eine enge Zusammenarbeit mit den Pro-Senectute-Organisationen.

Eine mehrjährige Herausforderung stellt auch die Umsetzung des Entwicklungskonzeptes für die Gesamtorganisation dar. Zur Debatte stehen alle Leistungen, die Pro Senectute erbringt – nicht nur die vom Bund subventionierten. Der im Jahr 2009 gebildeten Arbeitsgruppe Rollenpräzisierung kommt dabei eine entscheidende Funktion zu: Auf Basis der Resultate der anfangs 2010 durchgeführten grossen «Bedarfserhebung Pro Senectute

Schweiz und Pro-Senectute-Organisationen» werden Umsetzungsvorschläge zuhanden des Stiftungsrates von Pro Senectute Schweiz erarbeitet. Als weitere Aufgaben stehen das Rahmenkonzept Marketing/Mittelbeschaffung, das sistiert werden musste, und das nun startende Rahmenkonzept Bildung an.

Sind diese Prozesse, die intern viele Ressourcen binden, nötig? Als föderalistisch strukturierte Organisation ist Pro Senectute ihren Kunden und Geldgebern gegenüber verpflichtet, jeden Franken optimal einzusetzen. In einer heterogenen Organisation gibt es dafür immer Verbesserungspotenzial – und dieses möchten wir ausschöpfen.

Auch in Zukunft will Pro Senectute Schweiz gemeinsam mit den Pro-Senectute-Organisationen das Schwerpunktthema für die Öffentlichkeitsarbeit festlegen. Dabei ist es sinnvoll, sich an die von der EU proklamierten europäischen Jahresthemen anzulehnen. So wurde für 2009/2010 das Thema «Sozialberatung im Alter» mit dem Subthema Altersarmut gewählt, dies angelehnt an das Europäische Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung 2010 (vgl. S. 9 und 11). Ebenfalls weiterführen werden wir das Junioren- und Juniorinnenprojekt (vgl. S. 11); der Arbeitstitel der neuen Studie lautet «Soziale Integration und Gesundheitsprävention durch Dienstleistungen von Pro Senectute in den Bereichen Bildung und Sport».



Gremien von Pro Senectute Schweiz

Zentrale Organe

Stiftungsversammlung

Präsidium

Bundesrat Pascal Couchepin
(bis 21.6.2010)
Bundesrat Didier Burkhalter
(ab 22.6.2010)

Vizepräsidentinnen

Marianne Dürst, lic. iur., Regierungsrätin, Glarus (2009*)
Hans Widmer, Dr. phil., Nationalrat, Luzern (2009*)

Mitglieder

29 Mitglieder
(gemäss Stiftungsurkunde Art. 5)

Rekurskommission

Jessica Kehl, Grub (bis 21.6.2010)
Erwin Jutzet, Schmitten (bis 21.6.2010)
Rolf Lindenmann, Baar (bis 21.6.2010)
Willy Loretan, Zofingen (bis 21.6.2010)
Damiano Stefani, Giornico (2006*)

Stiftungsrat

Präsidium

Vreni Spoerry, Juristin, Horgen (2005*)

Vizepräsident

Robert Fuchs (bis 24.6.2009)

Mitglieder

Martine Brunschwig Graf, lic. oec., Nationalrätin, Genève (2009*)
Diego Giuliani, Alt Bankdirektor, Cugnasco (2007*) (Quästor)
Pia Glaser-Egloff, lic. iur., Binningen (bis 21.6.2010)
Roland Käser, Prof. Dr. und ehem. Direktor IAP, Russikon (2008*)
Helen Leumann-Würsch, Buchhalterin/Ständerätin, Sempach (bis 21.6.2010)
Pasqualina Perrig-Chiello, Prof. Dr., Basel (2009*)
Pierre Aeby, Jurist und Pflegeheimleiter, Estavayer-le-Lac (2007*) (Vertreter Westschweiz/Tessin)
Mathis Preiswerk, Management- und Organisationsberater, Basel (2007*) (Vertreter Nordwestschweiz)
Jürg Brändli, lic. oec. HSG, MPA Uni-be, Inhaber PublicPerform (Beratung in Public Management), Schlieren (2008*) (Vertreter Ostschweiz)
Rudolf Tuor, Dr. iur., Luzern (2007*) (Vertreter Zentralschweiz)

Geschäftsleitung

Werner Schärer, Direktor
Charlotte Fritz, Leiterin Soziales, Prävention & Forschung
Alain Huber, Leiter Bildung, Kultur & Services (seit 1.3.2009)
Martin Odermatt, Leiter Finanzen & Logistik

Revisionsstelle

Ernst & Young AG, Bern

*Wahljahr

Die Amtsdauer beträgt drei Jahre. Zweimalige Wiederwahl ist möglich.



Adressen von Pro Senectute Schweiz

Adressen

Pro Senectute Schweiz

Geschäfts- und Fachstelle
Lavaterstrasse 60, Postfach
8027 Zürich
Tel. 044 283 89 89
Fax 044 283 89 80
info@pro-senectute.ch
Postkonto 80-8501-1

Pro Senectute Suisse

Secrétariat romand
Rue du Simplon 23
1800 Vevey
Tel. 021 925 70 10
Fax 021 925 70 13
info@pro-senectute.ch
Postkonto 18-6843-8

Pro Senectute Svizzera

Segretariato per la Svizzera Italiana
Lavaterstrasse 60, Postfach
8027 Zürich
Tel. 044 283 89 89
Fax 044 283 89 80
info@pro-senectute.ch
Postkonto 80-8501-1

Die Adressen der Pro-Senectute-Organisationen können bei der Geschäfts- und Fachstelle von Pro Senectute Schweiz erfragt oder unter www.pro-senectute.ch abgerufen werden.

Impressum

Herausgeberin

Pro Senectute Schweiz
Geschäfts- und Fachstelle
Lavaterstrasse 60, Postfach
8027 Zürich
Tel. 044 283 89 89
Fax 044 283 89 80
info@pro-senectute.ch
www.pro-senectute.ch

Gestaltung und Ausführung

Life Science Communication AG, Küsnacht

Druck

W. Gassmann AG, Biel

Auflage

2 000 Exemplare deutsch

Publikation

Juni 2010

Der Leistungsbericht von Pro Senectute ist auch in Französisch und Italienisch erhältlich.

Bildnachweis

Pro Senectute Schweiz (Titelbild, Seiten 8, 27)
Susan Brunner (Seiten 3, 6, 10, 12, 20, 22, 24, 31, 32, 33)
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV (Seite 4)
Urs Heer (Seite 5)
Yves Leresche (Seite 7)
Dominic Ott (Seite 11)
Pro Senectute Kanton Freiburg (Seite 13)
Pro Senectute Emmental-Oberaargau (Seite 14)
Theo Gerber (Seite 15)
Renate Wernli (Seite 16)
Werner Wäfler (Seite 17)
Pro Senectute Kanton Zug (Seite 18)
Tres Camenzind (Seiten 19, 26)
Sonja Ruckstuhl (Seite 23)
Alfons Gut (Seite 28)



*Für das Alter
Pour la vieillesse
Per la vecchiaia*